

Preiskontrolle.

Die Ernährung der Großstädte ist eines der wichtigsten Probleme der Kriegswirtschaft, und hier wird wohl das neue Ernährungsamt das Hauptfeld seiner Tätigkeit finden. Die gestern verkündeten Einzelheiten über Organisation und Aufgaben des neuen Amtes lassen dessen Wirkungskreis als einen ungemein ausgedehnten erscheinen. Es wäre nur zu wünschen, daß damit auch ebenso ausgedehnte Vollmachten Hand in Hand gingen. Was man über diesen Punkt erfährt, zeigt aber noch eine ziemlich ängstliche Wahrung der Zuständigkeiten aller bei- und übergeordneten Behörden, eine Abgrenzung, wie sie dem bürokratischen Herkommen, nicht aber den außerordentlichen Verhältnissen der Gegenwart entspricht. Man muß ja nicht so weit gehen, eine Ernährungs-diktatur zu verlangen. Aber ein Amt, das diesen schwierigsten Teil der Kriegswirtschaft ordnen soll, muß vor allem rasche Entscheidungen treffen und auch deren sofortige Durchführung erzwingen können. Und zu solchem Arbeitstempo gehört eben notwendigerweise die Befreiung von Kompetenzbedenken, die energische Abürzung des langen Instanzenzuges. Die Bevölkerung will die Hand des Ernährungsamtes spüren, will es praktisch eingreifen sehen; sie hat kein Bedürfnis nach neuen papierernen Verordnungen, sondern nach einer lebendigen, ordnungschaffenden Kraft, die sofort im nächsten Lebensmittelladen fühlbar wird. Die Inspektionsorgane, die dem Ernährungs-

amt beigegeben werden, sollen — wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt — „zur ständigen Fühlungnahme mit den politischen Landes- und Bezirksbehörden“ dienen. Das wird gewiß sehr nützlich sein. Aber noch nützlicher wären Inspektionsorgane, die mit der Bevölkerung selbst in Fühlung kämen. So ein Märchenkalif von Bagdad, der unerkannt durch die Straßen geht und die Unbill, die den Kleinen und Armen widerfährt, aus eigener Wahrnehmung kennenlernt und an Ort und Stelle Abhilfe schafft — das wäre das richtige Inspektionsorgan für das Ernährungsamt.

Zu den Aufgaben des Amtes gehört „die Ueberwachung der Preise der zur menschlichen Ernährung geeigneten Artikel“; also aller Artikel, nicht nur jener, die bereits unter der Verbrauch- und preisregelnden öffentlichen Gewalt stehen, sondern auch der anderen, um die man sich bisher nicht gekümmert hat: aller Nahrungsmittel überhaupt. Bei der Begrenztheit der Vorräte, bei der Knappheit mancher notwendigen Nahrungsmittel, gewinnen auch Erwaren, die bisher vielleicht als Luxusartikel gegolten haben, erhöhte Bedeutung als derzeit wichtige Ergänzung des allgemeinen Nahrungsmittelvorrats. Welche Preisverwilderung aber auf diesem Gebiete herrscht, das nun ebenfalls der behördlichen Vorsorge und Kontrolle unterstellt wird, davon kann man auf einem Rundgang durch die Wiener Lebensmittelgeschäfte die erstaunlichsten Beweisproben sammeln. Fleisch-, Fisch- und Fruchtkonserven zum Beispiel, namentlich die beliebten Kleinfischdosen (Sardinen, Sprotten, Makrelen), bilden jetzt einen Hauptartikel des großstädtischen Lebensmittelhandels, und die fürchterliche Verteuerung der Fettstoffe hat auch die minderbemittelten Schichten genötigt, sich mit dem Inhalt jener ihnen einst fremden Blechbüchsen vertraut zu machen. Da kann man nun von Laden zu Laden, oft in nächster Nachbarschaft, die ungeheuerlichsten Preisdifferenzen finden. Es herrscht die vollkommenste Willkür der Preisbestimmung. Die Würdliche Vorschrift der deutlichen Sichtbarmachung der Preise (Preis-

zettel) ist auf dem Papier geblieben. Erlaubt sich der Käufer, eine Preisforderung zu beanstanden, so riskiert er Unannehmlichkeiten, und wenn er schon auf einen artigen, auskunftsbereiten Händler trifft, kann er das naive Bekenntnis hören, daß man heutzutage mit weniger als fünfzig Prozent Gewinn „nicht arbeiten könne“. In der Regel erhebt aber der Käufer gar keinen Einwand. Das Publikum ist verschüchtert und kleinmütig, und die tolle Samstertwut vieler bürgerlichen Hausfrauen trägt vollends dazu bei, die Bäume der Händlerwillkür in den Himmel wachsen zu lassen. Dieser schrankenlosen Markt-anarchie zu steuern, ist Sache des Ernährungsamtes, und es wird die populärste aller österreichischen Behörden sein, sobald es hier kräftig zuschlägt und einmal Ordnung schafft. Jeder „zur menschlichen Ernährung geeignete Artikel“ untersteht der Preiskontrolle des Ernährungsamtes. Das muß man sich merken. Diese amtliche Verlautbarung ist eine Verheißung, daß es besser werden kann und soll, und wir wollen hoffend und vertrauensvoll die Erfüllung abwarten.